

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stem vñ des gleichen. als do schribet
 Auicen. in sinem erste büch am drittē
 in d andern lere am. vii. capitel vō dē
 d; mā yffet vñ trincket vñ i etliche an
 dern me. Duch zū winter zit ist löblich
 d; mā nem warm/vñ im sumer kalte
 spise/vnder allen vno:denüg mit esse
 vñ trinckē ist die aller böste d; sich ein
 mensch vff ein zit ser übet mit esse vñ
 trinckē vñ überige fülle der vor hun/
 gerig gelebt hat. Als zū vastnacht ge
 schicht. vñ ouch denen die vff gefenck
 nüsskumment. vñ zū gleicher wise ist
 schad. nach grosser fülle/gros hūger
 lyden/wā sie beid tödlich sint. Bewe/
 gung die nun so gros sy das sie den
 schloß erweren ist nützlich nach dem
 essen. Gros arbeit vñ schwere betrach
 tung des gemüets ist gatz zemydē die
 wyle die spise im magē lyt. Zū winter
 zit soll mā essen starck spise als von
 fleisch. zū sumer zit licht spise die licht
 zū verdouwē ist/als grūen krüter vñ
 des gleichen. Sie spise sol sin nach der
 natur/er sol nit so vil sin d; sie dē ma
 gen beschwere od die brust blege. od ei
 gebrodel i dem buch mach od vffstos/
 sen vnlust nach dem essen/od schlaffe
 rig oder das sin geschmack lang vff
 riech. vnd wan du der selbē eins oder
 mer entpfindest/so magstu wissen d;
 du dich über essen hast. Welcher ouch
 ein vndouwigē magē hat der soll oft
 esse vñ wenig zū ein mal. Nach gros
 ser arbeit vñ bewegnyssen soll mā nit
 visch essen d; sie nit vnüerdouwer in
 die glieder gezogen werdent vnd kalt
 schlymige flūß machē/wā eygene vint
 schafft. vñ widerstant ist vñ der spy/
 sen vñ dem mensche/die selb spise soll
 man mydē/also so einem lese dem an
 dern getst oder des gleichē wider stot

Duch soll mā sich hūetē vor spisen die
 gemacht sint vff widerwertigē dingē
 die nit zesamē gehören/als milch mit
 essich od agros/od and sur ding / od
 visch/besund geb:atē mit milch/wan
 es macht vfferzig/vñ vor aller feistit/
 leit/besund vor fischen vnd vor aller
 feistikeit die in ören geschirr gestādē
 sy/es sy ole od schmaltz/wannes eyn
 böß gift vō dem eren geschirr entpsa
 hen ist. Sarumb werdent vergiftt ge
 machē visch die in eren heffen ligē/vñ
 des gleichen dar vor sich ein yegliches
 mensch soll Bewaren. S; sint gemein
 regel zū essen.

Ein gemein regel von
 dem fleisch zū nützen.

US allen thieren die man yffet/
 soll mā erwelē die geweidt sint
 in hohē bergen fryhes luftts vñ
 verr vō fulem wasser ob mā die habē
 mag/die selbē loblichs fleisch sint von
 den gūtē krüter die sie gessen habent
 mittelmessig in d feiste/nit zū mager
 noch zefeist/ye neher d; fleisch by dem
 gebein ye douwiger d; ist. all erzogē/
 de thyer in gefencknüss habent böse
 feist vñ vndouwig fleisch darūb sint
 sie zū mydē. Es ist zemyden alle vnge
 schlacht vō thiere on hūner leber. han
 flöwlin. doch lobt mā hemli od kizū
 hirnlin/doch sollen sie nit gessen wer
 dē on gepuluer als yngber/on d; ma
 chet es ein vnwilligen magē. Sie lob
 lichsten fleisch sint kelber vom andrē
 monat bis über den vierden monat.
 Terige hemmel kizū eyns monatz
 bis vff anderthalb ierig/dis fleisch
 mag mā niessen. doch so setz der vor
 genāt doctor Heinrichs steinbowe
 in sinem capitel vō schwynē fleisch vñ
 gerouchtem fleisch d; sunst in andern